

Terms of Reference (ToR) für Evaluierung des Arbeitsbereichs „Rohstoffpolitik“ von Brot für die Welt

1. Hintergrund

Brot für die Welt (BfdW) ist das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland und ist Teil des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE). BfdW setzt sich als Mitglied einer globalen Bewegung ein für eine gerechte Welt, in der jeder Mensch in Würde lebt, gleiche Rechte hat, in der die Ressourcen fair verteilt sind und die planetaren Grenzen heute und in Zukunft geachtet werden.

Das Engagement ist von einem christlichen Selbstverständnis geprägt. Gemeinsam mit 1.500 Partnerorganisationen in fast 90 Ländern will BfdW dazu beitragen, dass benachteiligte Menschen ihre Lebenssituation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern.

Im Dialog mit der Politik will BfdW Veränderungen bewirken, politische Entscheidungen im Sinne der Armen beeinflussen und ein Bewusstsein schaffen für die Notwendigkeit einer nachhaltigen und fairen Lebens- und Wirtschaftsweise.

Die Politikabteilung von BfdW setzt im entwicklungspolitischen Dialog mit Regierung, Kirche, Medien und Öffentlichkeit das in der Satzung des EWDE verankerte politische Mandat von BfdW operativ um. Sie versteht sich als kritisches Gegenüber und Veränderungsmotor und lenkt den Blick von Politik und Öffentlichkeit auf weltweite Entwicklungen. Ziel ist es, einen Beitrag zu leisten zu einer global nachhaltigen Entwicklung, die die Lebensbedingungen der benachteiligten Menschen verbessert, ihre Handlungsmacht stärkt und die niemanden zurücklässt.

1. Evaluationsgegenstand

Evaluationsgegenstand ist die Arbeit des Arbeitsbereichs „Rohstoffpolitik“ (RP) als Teil der Arbeitsstelle **Rohstoffpolitik und nachhaltiges Wirtschaften**, die die Bereiche Rohstoffpolitik und Fairen Handel umfasst, in der Politikabteilung von Brot für die Welt. Der Arbeitsbereich wird von einer Referentin (50%) bearbeitet, die durch eine Projektverantwortliche (25%) unterstützt wird.

Die Arbeitsstelle ist in den Jahren 2023 - 2025 finanziell und planerisch verankert im Projekt P-DEU-2020-0026 „Lobby- und Advocacyarbeit für eine zukunftsfähige Entwicklung und eine sozial-ökologische Transformation - Fortführung“.

Das Gesamtprojekt verfolgt folgendes Oberziel: *Politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kirchliche Akteure leisten im Sinne der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einen Beitrag zu einer sozial-ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft und für eine armutsorientierte Entwicklung zugunsten der Ärmsten und Verletzlichen.*

Für die Arbeitsstelle Rohstoffpolitik und nachhaltiges Wirtschaften sind folgendes Projektziel und Indikatoren festgeschrieben:

Projektziel:

Forderungen zur Umsetzung einer Rohstoffwende sowie von Sorgfaltspflichtenregulierungen im Sinne von SDG 8 und SDG 12 der Agenda 2030 werden von politischen Entscheidungsträger:innen in Deutschland und der EU in politischen Prozessen verankert.

Indikatoren:

- a. Forderungen von Brot für die Welt und seiner Partnerorganisationen für eine nachhaltige Rohstoffpolitik sind in mindestens einer Strategie (z.B. dt. Rohstoffstrategie) oder einem legislativen Prozess der Bundesregierung oder der EU aufgenommen.
- b. Forderungen von Brot für die Welt zum Fairen Handel und zur Regulierung globaler Wertschöpfungsketten haben Eingang in mindestens einen legislativen Prozess auf EU-Ebene und/oder nationaler Ebene gefunden.

Davon bezieht sich Indikator a explizit auf den Arbeitsbereich RP sowie der Teilaspekt „Regulierung globaler Wertschöpfungsketten“ des Indikators b auch auf den Arbeitsbereich RP.

***Hinweis:** im Rahmen der Evaluierung soll nur der Arbeitsbereich Rohstoffpolitik evaluiert werden.

Angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen wird vielerorts, darunter auch in der EU, aktiv daran gearbeitet, die eigene Versorgungssicherheit mit sogenannten kritischen Rohstoffen zu verbessern und Abhängigkeiten, insbesondere von Ländern wie China, zu reduzieren. Kritische Rohstoffe wie Lithium, Kobalt, Nickel, Kupfer, Aluminium, seltene Erden und weitere werden für die Energiewende und die Digitalisierung benötigt, spielen aber auch im Verkehrs- und Bausektor sowie in der Raumfahrt- und Rüstungsindustrie eine wichtige Rolle. Der Anstieg des Verbrauchs vieler metallischer Rohstoffe erhöht den Druck auf die Abbauregionen weiter. Diese Entwicklung bringt große Risiken mit sich, denn vor allem in Ländern des Globalen Südens gehen der Abbau (und teilweise die Weiterverarbeitung) oft mit massiven Umweltschäden sowie Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen einher und bergen die Gefahr, Korruption, bewaffnete Konflikte und organisierte Kriminalität zu befördern, während die lokale Bevölkerung meist kaum profitiert.

Das Teilprogramm „Rohstoffpolitik“ verfolgt das Ziel, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu einer umfassenden Rohstoffwende, die eine global gerechte Entwicklung und eine sozial-ökologische Transformation für alle ermöglicht, beizutragen. Wichtige Säulen sind dafür unter anderem verbindliche umweltbezogene und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten - unter besonderer Berücksichtigung der Rechte indigener Völker - in Lieferketten metallischer Rohstoffe, einschließlich wirksamer Beschwerdemechanismen und des Zugangs zu Recht und Entschädigung für Betroffene; Transparenz und Mitbestimmung (potenziell) betroffener Bevölkerung; sozial und ökologisch ausgerichteter Aufbau von Wertschöpfung in Abbauländern; sowie das Schließen von Stoffkreisläufen und – allem voran – die Reduktion des absoluten Rohstoffbedarfs.

Durch die Kombination und Verschränkung verschiedener Wirkungsbereiche im Arbeitsbereich RP soll langfristige Wirkung erzielt werden. Im Bereich der politischen Advocacyarbeit werden Positionen erarbeitet und in die politische und fachspezifische Debatte eingebracht. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, in Netzwerken wie dem AK Rohstoffe und dem CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung/der Initiative Lieferkettengesetz sowie der EU Raw Materials Coalition und mit weiteren zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Partnern zielen wir darauf ab,

rohstoffpolitische Agenden auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mitzugestalten und Prozesse kritisch zu begleiten. Dazu zählten in den letzten Jahren insbesondere solche um das Deutsche Lieferkettengesetz, die EU-Lieferkettenrichtlinie, die EU-Batterieverordnung sowie die EU-Verordnung zu kritischen Rohstoffen (*Critical Raw Materials Act*). Auf internationaler Ebene nehmen die Entwicklungen aktuell etwa im Rahmen des *UN Secretary General's Panel on Critical Energy Transition Minerals* an Fahrt auf. Themen wie die gestiegene Nachfrage nach kritischen Rohstoffen im Kontext von globaler Aufrüstung, massive Deregulierungsbestrebungen im Bereich menschenrechtlicher und ökologischer Sorgfaltspflichten, Rohstoffpartnerschaften, Finanzierungsinstrumente sowie globale Kreislaufwirtschaft gewinnen aktuell an Relevanz.

Auch der Dialog mit Unternehmen, meist gemeinsam mit Süd-Partner:innen, und mit Verbänden sowie das Engagement in Multi-Stakeholder-Formaten bilden grundlegende Säulen der Arbeit.

Zielgerichtete Kommunikations- und Medienarbeit sowie politische Bildungsarbeit (z.B. im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen) tragen dazu bei, rohstoffpolitische Fragestellungen als globales Gerechtigkeitsthema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie die Probleme eines extraktivistischen Wirtschaftsmodells und koloniale Kontinuitäten in den globalen ökonomischen Verhältnissen zu thematisieren. Im Rahmen von Fachveranstaltungen, Konferenzen und weiteren Dialogformaten werden die Perspektiven unserer Partner:innen eingebracht und Lobbykanäle eröffnet, Süd-Süd und Süd-Nord-Austausche tragen zu Wissensaustausch, Vernetzung und Stärkung von Kooperation bei.

2. Anlass und Zielsetzung der Evaluation

Anlass der Evaluierung ist einerseits die in den Leitlinien zur Erfolgskontrolle vereinbarte regelmäßige Überprüfung der BMZ-finanzierten Projekte. Zum anderen soll die Evaluation im Lichte der Gesamtstrategie von BfDW ab 2021 sowie im Kontext aktueller politischer Entwicklungen der Reflexion des Arbeitsbereichs RP dienen, Hinweise zur Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs liefern und Schnittstellen nach innen und außen bewerten.

Ziele der Evaluation:

1. Die Wirkungsannahmen/Zielerreichung des Arbeitsbereichs RP sind einer Überprüfung unterzogen und an aktuelle Herausforderungen angepasst worden.
2. Es liegt eine unabhängige Beurteilung des Arbeitsbereichs RP anhand der OECD/DAC Kriterien vor.
3. Es liegen Vorschläge für die Weiterentwicklung, Priorisierung und Feinjustierung des Programms von RP vor. Wo sinnvoll und hilfreich, sind Optionen für das weitere Vorgehen in einer *theory of change* entwickelt.

Der Nutzen der Evaluation ist vor allem bestimmt für:

- Referatsleitung, Leitung der Politikabteilung
- Die beiden Projektstellen

3. Aufgabenbeschreibung

3.1 Programm- und Kontextanalyse

- 3.1.1. Beschreibung/Analyse von RP als Teil der Politikabteilung und des Werkes insgesamt, insbesondere im Lichte der etablierten Kooperationen mit anderen Abteilungen/Bereichen (insbesondere Kommunikation, Bildung, Internationale Programme).
- 3.1.2. Beschreibung/Analyse der Kooperationspartner und Zielgruppe(n) und der Ziele des Programms.
- 3.1.3. Beschreibung des developmentpolitischen Kontexts und des politischen, kirchlichen, zivil- und gesamtgesellschaftlichen Umfelds, in dem RP tätig ist.

3.2 Fragestellungen der Evaluation

3.2.1 Relevanz

- a. Inwieweit sind die Projektziele auf die Bedürfnisse der Zielgruppen ausgerichtet?
- b. Stehen die politischen Strategien im Einklang mit unseren Partner:innen?
- c. Adressiert RP, insbesondere in Lobby, Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit, die richtigen Akteur:innen? Welche Akteur:innen könnten zukünftig an Bedeutung für die Arbeit gewinnen?
- d. Inwieweit wurde das Projekt während der Umsetzung an veränderte Rahmenbedingungen angepasst?

3.2.2 Effektivität

- a. Inwieweit wurden bzw. werden voraussichtlich die Projektziele erreicht?
- b. Inwieweit haben die Aktivitäten bzw. Outputs zur Erreichung der Projektziele beigetragen?
- c. Welche Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der Projektziele?
- d. Welche (weiteren) direkten (beabsichtigten oder nicht beabsichtigten) Wirkungen hat das Programm kurz- bzw. mittelfristig entfaltet?

3.2.3 Effizienz

- a. Inwieweit wurden die Inputs des Projekts (finanzielle, personelle und materielle Ressourcen) im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (Produktionseffizienz)?

3.2.4 Impact

- a. Inwieweit sind übergeordnete intendierte/nicht-intendierte bzw. positive/negative Wirkungen feststellbar bzw. absehbar?
- b. Inwieweit entsprechen die Ziele, Aktivitäten, Leistungen und Angebote den beabsichtigten Wirkungen?

3.2.5 Nachhaltigkeit

- a. Inwieweit sind die positiven Wirkungen des Projekts als dauerhaft einzuschätzen?
- b. Welche Maßnahmen wurden/werden zur Förderung der Nachhaltigkeit ergriffen?

3.2.6 Kohärenz

- a. Welche Rolle und welche Aufgaben nimmt RP im Gefüge nationaler und internationaler zivilgesellschaftlicher Akteur:innen zu RP ein? Ist diese Rolle geeignet, um zu einer Stärkung der zivilgesellschaftlichen Netzwerke beizutragen?

- b. Inwieweit werden Synergien mit anderen Arbeitsbereichen und Maßnahmen der Politikabteilung genutzt? Wie könnten diese gestärkt werden?

3.3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- 3.3.1 Ist mit Blick auf das Umfeld und auf die Zielsetzungen von RP und von Brot für die Welt die thematische Fokussierung des Arbeitsbereichs weiterhin angemessen? Gibt es Themen, die künftig stärker priorisiert werden sollten?
- 3.3.2 Existiert eine strategische Lücke im Themenfeld RP, die die Arbeitsstelle erschließen sollte?
- 3.3.3 Sind die Projektziele von RP auch im Lichte der aktuellen Strategie des EWDE ab 2021 angemessen? Wie gelingt es, die politische Arbeit des Arbeitsbereichs auf nationaler und internationaler Ebene mit der Förderarbeit international besser zu verschränken?
- 3.3.4 Geht die politische Arbeit und Kommunikationsarbeit des Arbeitsbereichs RP angemessen mit aktuellen politische Narrativ- und Diskursverschiebungen um? Wie könnte die politische Kommunikation im Arbeitsbereich gestärkt werden?

4. Evaluierter Zeitraum

Der Evaluationszeitraum bezieht sich auf das laufende BMZ-Projekt und umfasst den Zeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2025.

5. Evaluationsdesign/Methoden

Das methodische Vorgehen soll von den Evaluator:innen im Angebot vorgeschlagen und erläutert werden. Es wird vorausgesetzt, dass die Evaluationsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) sowie die Prinzipien und Standards der OECD/DAC für eine partizipative, glaubwürdige, gendersensitive und faire Evaluierung berücksichtigt werden. Das Querschnittsthema Gender von Brot für die Welt soll dabei wo möglich Beachtung finden.

Wünschenswert sind dabei der Einsatz möglichst mehrerer Methoden (Multimethodenansatz), die sowohl qualitativ als auch quantitativ sein können, sowie die Gegenprüfung von Daten und Informationsquellen durch Triangulation und die Anwendung des Mehraugenprinzips.

Die als verbindlich geltenden Querschnittsthemen bei Evaluationen von Brot für die Welt sind Gender, Inklusion und Umweltwirkungen. Eine Evaluation soll darüber hinaus nützlich, fair, genau und durchführbar sein.

6. Ablauf der Evaluation/Zeitplan

Der vorläufige Zeitplan stellt sich wie folgt dar. Einzelheiten bezüglich des genauen Ablaufs sind noch festzulegen bzw. werden ggf. noch angepasst:

Was	Deadline	Erwartete Produkte
Einreichung Angebote	Bis 20.8.25	Vollständiges Angebot (s.u.)
Vertragsabschluss	Bis 12.9.2025	--
Auftragsklärungsgespräch	Bis 16.9.2025	--
Einreichung Inception Report (Entwurf)	Bis 26.09.2025	vorläufiger Inception Report
Endgültige Version des Inception Reports	Bis 6.10.2025	endgültiger Inception Report
Abgabe Entwurf des Endberichts	Bis 5.12.2025	Vorläufiger Endbericht
Workshop/Feedback zum Bericht	Bis 15.12.2025	Präsentation und Dokumentation
Endfassung des Endberichts	31.12.2025	Endbericht

7. Erwartete Produkte

Der Inception Report soll Aufschluss darüber geben, wie die in den ToR beschriebenen Fragestellungen beantwortet werden und welche Methoden angewandt werden. Während der Evaluation ist ein kontinuierlicher Austausch mit dem Auftraggeber zu ermöglichen. Dieser beinhaltet neben einem Auftragsklärungsgespräch auch Zwischentermine, sowie eine Abschlusspräsentation.

Der Abschlussbericht ist auf Deutsch zu verfassen, sollte 30 Seiten (ohne Anhänge) nicht überschreiten und enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen.

8. Schlüsselqualifikationen und Profil der GutachterInnen

Es wird erwartet, dass der/die Gutachter/in bzw. das Gutachterteam nachweislich über Erfahrung in der Durchführung von Evaluationen verfügt. Neben den allgemeinen Anforderungen an das Evaluationsteam (u.a. Erfahrung in der Durchführung von Evaluationen nach OECD/DAC-Standard, Genderkompetenz) sollte der/die Gutachter/in bzw. das Gutachterteam folgende Anforderungen erfüllen:

- Spezifische Kenntnisse zu Rohstoffpolitik sowie zur Rolle der Zivilgesellschaft in der politischen Lobby- und Advocacyarbeit
- Kenntnisse der aktuellen Entwicklungen und Diskussionen im Arbeitsbereich auf nationaler, EU und internationaler Ebene
- Erfahrung mit der Arbeit von Netzwerken in Deutschland und der EU
- Vertrautheit mit der Bewertung von Fragestellungen im Kontext von Lobbyarbeit und Entwicklungszusammenarbeit
- Sehr gute Englischkenntnisse

9. Inhalt des Angebots der GutachterInnen

Angebote müssen bis spätestens Mittwoch, den 20.08.2025, 12:00 Uhr unter der untenstehenden E-Mail-Adresse eingegangen sein. Ein vollständiges Angebot besteht aus:

- einem inhaltlichen Angebot, welches schlüssig darlegt, mit welchen Methoden die Ziele der Untersuchung erreicht werden sollen und den Zeitplan präzisiert;

- einem finanziellen Angebot unter Angabe des Honorars der jeweiligen Evaluator:innen, der voraussichtlichen Reise- und Nebenkosten (orientiert am Bundesreisekostengesetz (BRKG)). Alle Kosten inklusive Umsatzsteuer müssen im finanziellen Angebot aufgeführt sein. Es können keine Pauschalen für allgemeine Verwaltungs-/Kommunikationskosten übernommen werden.
- aussagekräftige Lebensläufe aller beteiligten Evaluator:innen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen bitten wir Sie, die Lebensläufe als separate Datei zu schicken.

Wir behalten uns vor, mit Anbieter:innen telefonische oder persönliche Interviews zu führen, um zu einer Entscheidung zu kommen. Wir behalten uns des Weiteren vor, bereits bei der Angebotseinreichung den Zuschlag zu erteilen.

Bewertung der Angebote

Der Zuschlag wird auf das unter Berücksichtigung aller Umstände wirtschaftlichste Angebot erteilt. Für die Angebotsbewertung im Hinblick auf die Erteilung des Zuschlags erfolgt die Wertung anhand der im Folgenden aufgeführten Kriterien und ihrer jeweiligen Gewichtung:

Zuschlagskriterium	Gewichtung
Qualität des technischen Angebots, vor allem hinsichtlich Aufgabenverständnis und vorgeschlagener Methodik	40 %
Qualifikation der Evaluator:innen	30 %
Gesamtpreis	30%

Das vollständige Angebot bitte per E-Mail an:

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

z. Hd. Kristina Stier

Caroline-Michaelis-Straße 1

10115 Berlin

Mail: kristina.stier@brot-fuer-die-welt.de